

Floras Weg



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



umwelt

Diese Veröffentlichung wurde von der GD Umwelt herausgegeben.

Diese Veröffentlichung ist ebenfalls auf der Website Europäische Jugend und Umwelt der GD Umwelt verfügbar: http://ec.europa.eu/environment/youth/index_de.html

Drehbuch: Benoît Coppée

Illustrationen: Nicolas Viot

Technische Ausführung: European Service Network

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden***

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://ec.europa.eu>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2009

ISBN 978-92-79-11959-0

doi 10.2779/24780

© Europäische Gemeinschaften, 2009

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Printed in Belgium



GEDRUCKT AUF MIT DEM EU-UMWELTZEICHEN VERSEHENEM RECYCLINGPAPIER
([HTTP://EC.EUROPA.EU/ECOLABEL](http://ec.europa.eu/ecolabel))

Tom hat Besuch von seiner Freundin Flora. Gestern Morgen ist sie von ihrer sonnigen Blauen Insel nach Niederamsbach gekommen. Und nun will Tom ihr die Stadt zeigen. Doch der Himmel hier ist grau, nicht ein Sonnenstrahl dringt durch die Wolken. Was für ein unfreundlicher, trister Tag!

„Deine Stadt habe ich mir ganz anders vorgestellt!“, sagt Flora und hält sich ihren orangenen Schal vor die Nase um sich vor die Abgase zu schützen. „Hier riecht es ja nicht besonders gut!“

Tom schaut bekümmert drein.

„Tut mir leid“, antwortet Tom. „Diese Straße heißt Krachweg. Du weißt bestimmt auch schon warum. Hier gibt es einfach viel zu viele Autos!“



Der Krachweg ist von unzähligen Autos blockiert. Auf einmal ertönt ein gewaltiges Hupkonzert. Tüt-tüüüt! Tröööt! Täääää-tääät! Flora hält sich die Ohren zu. Noch nie hat sie solch einen ohrenbetäubenden Lärm gehört. Doch dann sieht Flora auf der anderen Straßenseite hinter den Parkgittern Lilli, die Füchsin.

„Sieh nur, Tom! Dort drüben ist Lilli! Sie wartet auf uns, zusammen mit ihren Jungen! Komm, lass uns zu ihr laufen!“

Tom greift nach Floras Hand.

„Halt, Flora! Das ist zu gefährlich. Wir müssen den Zebrastreifen nehmen, um über die Straße zu kommen!“



Im selben Augenblick wird der Fahrer eines roten Autos, das in dem Verkehrschaos feststeckt, nervös. Es ist Herr Hastig, der ungeduldigste Autofahrer von Niederamsbach. Er versucht an den anderen Autos vorbeizukommen, und fährt über den Gehweg. Mit dem Kotflügel streift er Floras Arm und mit dem Seitenspiegel bleibt er an dem weißen Kleid unserer kleinen Freundin hängen. Flora strauchelt und stürzt zu Boden. Tom schreit erschrocken auf. Lilli, die Füchsin, stellt sich schützend vor ihre vier Kleinen.



Flora ist verletzt. Sie blutet an der Schulter und ihr weißes Kleid ist schon von Blut verschmiert. Mit geschlossenen Augen liegt sie auf dem Boden. Herr Hastig ist zu Tode erschrocken und springt aus seinem roten Auto.

„Mein Gott! Was hab ich da nur getan! Was hab ich da nur getan!“
Tom streichelt seiner Freundin über die Wange. Flora öffnet die Augen.

„Alles wird gut“, sagt Tom. „Ich hole Hilfe.“

Lilli und ihre Welpen kommen angerannt.

„Lilli“, ruft Tom, „lauf und hol Frau Sanft, die Krankenschwester, sie ist im Gesundheitszentrum auf der anderen Seite vom Park! Ich renne in der Zeit zur Polizeistation an der Ecke, um unseren Freund Herrn Meyer zu holen, damit in dem Chaos wieder Ordnung kommt.“



Herr Hastig hält sich noch immer den Kopf und sagt immer wieder:
„Was habe ich da nur getan! Ach, was habe ich da nur getan!“

Flora versucht aufzustehen, aber Tom hält sie zurück.

„Beweg' dich besser nicht, Flora! Bleib' einfach liegen!“

Lillis vier kleine Welpen kuscheln sich an Floras Kopf. So liegt
Flora gebettet wie auf einem wunderbar weichen Kissen.

Tom hält Floras Hand und macht ihr Mut. „Mach' Dir keine
Sorgen, Flora, die Krankenschwester kommt gleich.“







In der Zwischenzeit wird die Situation im Krachweg immer schlimmer. Das Hupkonzert will einfach nicht aufhören. Ein paar Autofahrer haben die Scheibe herunter gedreht und beschimpfen sich gegenseitig. Wütend schreit einer von ihnen:

„Hey, was ist hier los? Wann geht’s hier denn endlich mal weiter?! Wem gehört der grüne Wagen vor mir? Los, schneller! Ich komme noch zu spät!“

Die Situation ist völlig verfahren, und Tom wird richtig wütend.

„Flora, ich kann dich hier nicht alleine lassen! Jemand anderes muss zur Polizeistation laufen um Herrn Meyer zu finden!“

Kaum hat er zu Ende gesprochen, da springt Flocke, der hellste der Fuchswelpen, auf und leckt Tom die Hand.

„OK, ich hab verstanden!“, lächelt Tom. „Du willst Herrn Meyer holen!? Dann saus’ los!“

Flocke rennt los so schnell er kann.

Flora verzieht das Gesicht. Tom ist beunruhigt.

„Tut es sehr weh?“



Flora schüttelt tapfer den Kopf. Aber es wird jetzt doch Zeit, dass Frau Sanft kommt. Die roten Flecken auf Floras Kleid werden immer größer. Tom nimmt Floras Schal und drückt ihn gegen die Wunde.

Wenig später hört man vom Weiten eine tiefe Stimme.
Das ist Herr Meyer mit Flocke an seiner Seite.

„Also, was ist denn hier los?“, fragt er – und Tom erklärt es ihm. „Es ist höchste Zeit, dass ich mich um das Verkehrschaos kümmere und erst einmal versuche den Verkehr umzuleiten“, meint er dann.

Schon wieder lässt ein Fahrer den Motor seines Autos aufheulen. Brumm! Brumm! Bruuuumm!
Herr Meyer schaut den Fahrer streng an.

„Immer mit der Ruhe, mein Lieber!
Das hilft doch nichts. Im Gegenteil.
Jedes Mal, wenn Sie Brumm! Brumm!
Bruuuumm! machen, bläst ihr Auto völlig
unnötig Abgase in die Luft! Und diese
Abgase sind mit Schuld daran, dass die Luft
in unserer Stadt so schlecht ist. Sie tragen auch
mit zum Klimawandel bei. Um die Erde hat sich
so nämlich so etwas wie eine große Seifenblase
gebildet, die die Hitze gefangen hält. Darum
erwärmt sich der Planet. Sie wollen doch sicher
nicht, dass das alles noch schlimmer wird, oder?“



Herr Hastig hat sich wieder in sein Auto gesetzt und jammert immer noch:

„Was hab ich da nur getan! Ach, was hab ich...“

Jetzt reicht es Tom. Er fragt Herrn Hastig:

„Wie wäre es, wenn Sie aufhören zu jammern und stattdessen diesen Autofahrern einmal erklären, dass all die Abgase mit Schuld sind an der Luftverschmutzung und zum Klimawandel beitragen?!“



Herr Hastig lächelt.

„Das ist eine gute Idee!“, sagt Herr Hastig. „So kann ich mich wenigstens nützlich machen.“

Herr Hastig geht zu einem blauen Auto, dessen Fahrerin auch den Motor aufheulen lässt. Am Steuer sitzt Lisas Mutter, Lisa ist auch mit im Wagen. Herr Hastig spricht sie an:

„Wissen Sie eigentlich, dass Sie jedes Mal, wenn Sie mit Ihrem Auto, Brumm! Brumm! machen,...“



Tom lacht in sich hinein. Lisa nimmt ihr Cello und steigt aus dem Wagen. Sie ist sehr wütend. „Also, wenn jedes, Brumm! Brumm!“ so schädlich für uns und die Erde ist, dann gehe ich lieber zu Fuß zu meinem Cellounterricht! Das ist schneller, gesünder und auch noch besser für die Umwelt! Wozu das Auto nehmen wenn man auch zu Fuß gehen kann?

Aber die Autos im Krachweg hupen schon wieder.

Tüt-tüüt! Tröööt! Täääät-tääät! Lisa dreht sich um und ruft:

„Was hupt ihr denn, ihr Dummköpfe? Ihr seid doch selber schuld – ist Euch denn noch nie aufgefallen, dass ihr nicht im Stau steht – ihr seid selber der Stau!“



Lisa trägt ihr Cello auf dem Rücken und geht in Richtung Musikschule. Ihre Mutter läuft ihr hinterher.

„Lisa, komm zurück! Steig ins Auto!“

„Nein!“, antwortet Lisa. „Ich will nicht mehr mit dem Auto zur Musikschule fahren! Wir wohnen doch gar nicht so weit weg! Alle meine Freunde gehen zu Fuß! Das macht doch viel mehr Spaß! Da können wir uns unterhalten, und die Bewegung tut doch auch gut!“

Fest entschlossen geht Lisa weiter.





Da kommt Lilli! Sie bringt eine junge Frau mit und – den Bürgermeister von Niederamsbach hochpersönlich!
„Da kommt die Krankenschwester!“, ruft Tom.

Frau Sanft, die Krankenschwester, kniet sich neben Flora auf den Boden. Vorsichtig knöpft sie ihr weißes Kleid auf. Der Bürgermeister schaut Frau Sanft besorgt zu. Flora hält Toms Hand und drückt sie ganz fest.

The illustration shows a scene with three main characters. On the left, a man in a blue uniform with a peaked cap and a mustache stands with his right arm raised. In the center, a young girl with brown hair, wearing a green beret, a blue and white striped shirt, and a purple dress, looks towards the man in the green suit. On the right, a man in a light green suit and glasses stands with his hand to his chin, looking thoughtful. The background is a textured, light-colored wall. The overall style is a simple, colorful illustration.

Frau Sanft lächelt.

„Deine Verletzung ist nicht sehr schlimm, mein Schatz! Ein Pflaster, eine kleine Armbinde und in ein paar Tagen ist das alles nur noch eine schlechte Erinnerung und Du bist wieder fit wie ein Turnschuh!“

„Gott sei Dank!“, seufzt der Bürgermeister und wischt sich den Schweiß von der Stirn. „Flora, was passiert ist, und das auch noch bei deinem ersten Besuch in unserer Stadt, tut mir sehr sehr leid.“

Tom steht auf und schaut zu Herrn Meyer herüber, der immer noch versucht, den Stau aufzulösen. Dann wendet er sich an seinen Bürgermeister.

„Lieber Herr Bürgermeister, so geht es nicht weiter! Wir müssen etwas unternehmen! Der Krachweg ist viel zu laut, viel zu gefährlich, viel zu dreckig, viel zu...“ fordert er von seinem Bürgermeister.

„Ich glaube Du hast recht, Tom!“, antwortet der Bürgermeister. „Nach dem was Flora heute passiert ist kann es nicht einfach so weiter gehen. Vielleicht sollte ich... hm... ja..., genau... das ist es! Ich beschließe, den Krachweg für den Autoverkehr zu sperren!“

Flora schaut den Bürgermeister an und lächelt begeistert.

„Eine prima Idee!“, ruft das kleine Mädchen. „Oh! Mein schönes weißes Kleid ist voll Blutflecke und auch so schmutzig.“

„Das kommt von den Abgasen“, meint Frau Sanft.



Einige Zeit später.

Über Niederamsbach strahlt die Sonne. Der Bürgermeister hat keine Zeit verloren. Er hat sein Versprechen gehalten. Innerhalb kürzester Zeit ist der Krachweg völlig verändert. Heute hat der Bürgermeister alle Dorfbewohner zu einer Einweihungsfeier eingeladen. Er spricht zu den Einwohnern seiner Stadt.

„Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen, liebe Kinder!
Heute habe ich die Ehre, eine neue Strasse „ohne Autos“ in Niederamsbach einzuweihen! Natürlich brauchen wir alle Autos und auch andere Verkehrsmittel, wie zum Beispiel Busse. Aber wir brauchen eben auch ruhige, sichere und verkehrsfreie Plätze, wo die Luft sauber ist und wo wir einkaufen und Freunde oder Nachbarn treffen können, ohne... Krach.

Ich möchte heute vor allem zwei Menschen danken...“



Der Bürgermeister legt seine Hand auf Herrn Hastigs Schulter.

„Zum einen danke ich Herrn Hastig. Es war sein Vorschlag, in unserer Stadt eine Spielstraße zu schaffen, wo die Kinder von Niederamsbach, mit ihren Rollern und Rädern fahren können und lernen, wie man sich sicher im Straßenverkehr verhält – ohne Autos.“

Alle applaudieren Herrn Hastig, der sehr gerührt ist.

„Und zum anderen danke ich unserer tapfere Freundin Flora. Es war ihr Unfall hier in der Straße, der dieses ganze Projekt ins Rollen gebracht hat. Ich freue mich, dass sie heute bei uns ist, um mit uns diesen besonderen Tag zu feiern.“

Wieder applaudieren alle.

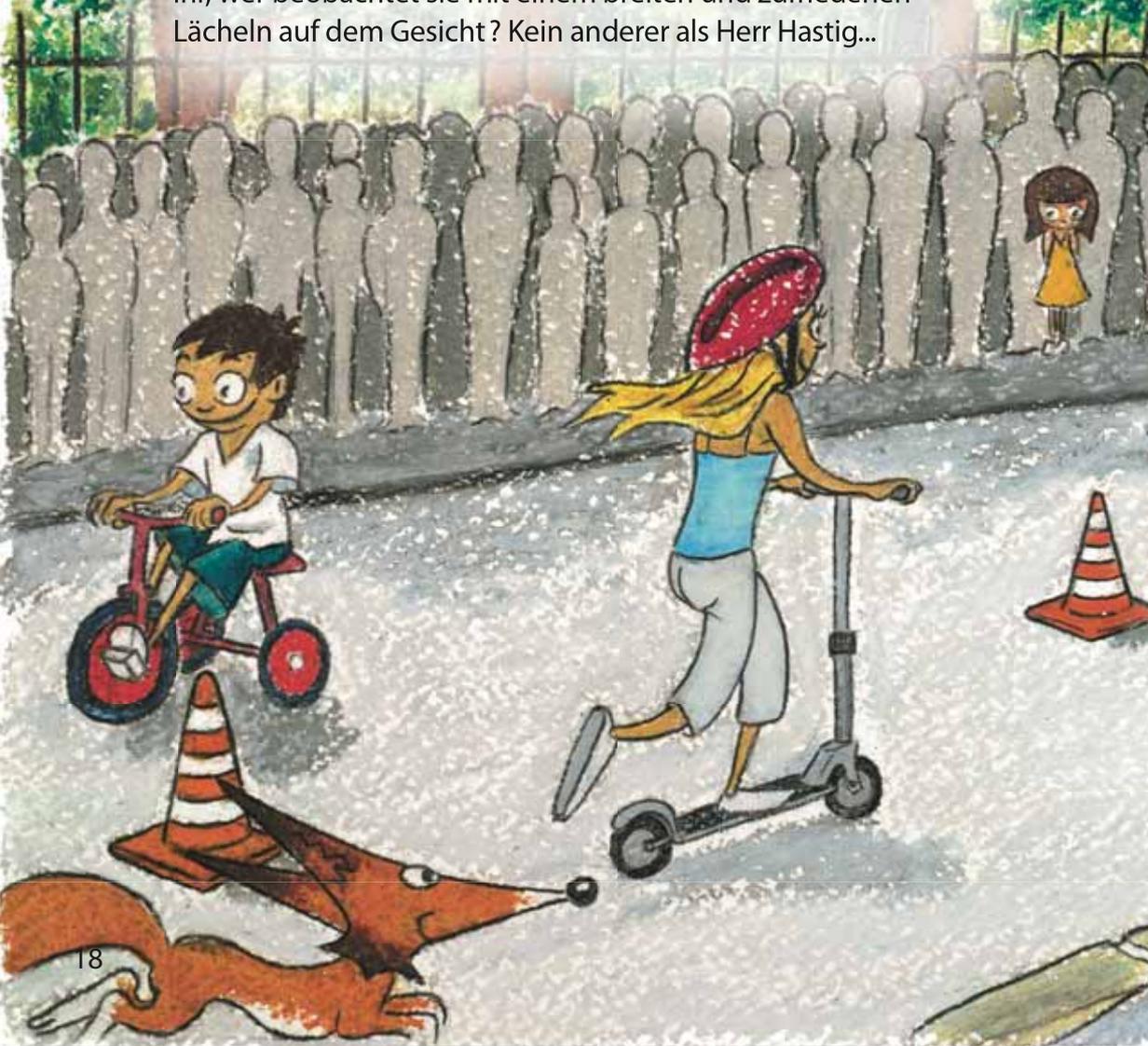
Der Bürgermeister greift nach dem Tuch, das den Namen der neuen Straße verdeckt.

„Flora, Dein Name bedeutet Blume. Und deswegen habe ich beschlossen, unsere neue Spielstraße ‚Floraweg‘ zu nennen!“



Die Bewohner von Niederamsbach sind begeistert und klatschen laut Beifall. Doch plötzlich legt der Bürgermeister den Finger auf die Lippen und bittet alle um Ruhe. Im Floraweg wird es ganz still. Und dann klingt eine zarte, leichte Melodie durch die Luft... Das ist ja Lisa! Lisa mit ihrem Cello! Wie schön sie spielt! Welch tolle Idee, dass Lisa zur Einweihung des Florawegs auf ihrem Cello spielt! Welch' wunderbare Musik!

Nur wenige Schritte weiter probieren ein paar Kinder bereits ihre Laufräder, Fahrräder und Roller aus. Und was meint ihr, wer beobachtet sie mit einem breiten und zufriedenen Lächeln auf dem Gesicht? Kein anderer als Herr Hastig...



Flora geht zu Herrn Hastig herüber und sagt:

„Guten Tag, Herr Hastig. Das ist eine tolle Idee, die sie da hatten. Vielen Dank!“

„Ich hoffe, dass ich auf diese Art und Weise vielleicht ein bisschen gut machen kann, was ich getan habe und was Dir deswegen passiert ist“, sagt Herr Hastig. „Aber sag’ mir, wie geht es Dir Flora?“

„Mir geht es schon wieder gut, die Wunde ist fast verheilt“, sagt Flora. „Wie Frau Sanft es vorhergesehen hat, ich fühle mich wieder fit wie ein Turnschuh.“



Tom geht zu Flora und stellt sich neben sie.

„Flora“, sagt er. „Ich weiß, dass Du morgen wieder zurück nach Hause, auf deine Insel gehst. Ich... ich möchte dir dies hier schenken, als Erinnerung an Niederamsbach und an den Floraweg.“ Tom reicht Flora eine wunderschöne Blume.

„Und außerdem möchte ich Dir noch etwas sagen. Es ist nämlich so, dass...“ Tom wird rot. Er flüstert etwas in Floras Ohr. Da fliegt ein Vogel durch den Floraweg. Er zwitschert fröhlich vor sich her. Und so kann man nicht hören, was Tom zu Flora sagt. Aber vielleicht soll dies auch ein Geheimnis bleiben...

„Ich auch, Tom, ich...“, sagt Flora.

Und wieder ist der Vogel da.

„Morgen bringe ich dich zum Hafen, Flora. Zu Fuß. Dort wartet das Segelschiff auf dich, das dich zurück zur Blauen Insel fahren wird. Auf dem Weg dorthin erzählen wir uns dann noch viele schöne Geschichten.“



Europäische Kommission

Floras Weg

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2009 – 20 S. – 16,2 x 22,9 cm

ISBN 978-92-79-11959-0

doi 10.2779/24780

Exemplare dieser Veröffentlichung sind solange der Vorrat reicht kostenfrei erhältlich bei:

Europäische Kommission

Generaldirektion Umwelt

Informationszentrum (BU-9 0/11)

B-1049 Brüssel

<http://bookshop.eu/>

